

Die Einheit der Kirche – in der Vielzahl der Konfessionen

Bausteine zum Unterricht der Themen: »Kirche« und »Konfessionen«

von Bernhard v. Issendorff

Die christlichen Kirchen werden durch die gemeinsamen Glaubensbekenntnisse, wie sie in der alten Kirche vor der Teilung in die Ost- (orthodox) und Westkirche (katholisch) formuliert wurden, geeint.

Apostolisches Glaubensbekenntnis im 3. Artikel:

LATEINISCH:

Credo in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam ...

DEUTSCH:

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche ...

»Catholicus,-a,-um« ist auch im Lateinischen ein Lehnwort aus dem Griechischen und heißt übersetzt: »allgemein, gemeinsam, allgemein gültig«.

Nicänisches Glaubensbekenntnis im 3. Artikel:

LATEINISCH:

Et unam, sanctam, catholicam et apostolicam ecclesiam ...

DEUTSCH:

Und eine einige, heilige, christliche, apostolische Kirche ...

In der evangelischen Kirche wird in beiden Fassungen »catholicam« jeweils mit »christlich« übersetzt. Vermieden werden sollte die Verwechslung »katholisch« mit der »real existierenden römisch-katholischen Kirche«.

Das Ideal der Kirche (Apg 2,42)

Lukas versucht in seiner Apostelgeschichte den Eindruck der Einheitlichkeit der Urgemeinde zu erwecken.

Apostelgeschichte 2,42:

Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.

Vier Kennzeichen zählt er für die Urgemeinde auf:

1. Lehre der Apostel,
2. Gemeinschaft,
3. Brotbrechen,
4. Gebet.

Die Lehre der Apostel ist nicht zu verwechseln mit der schriftlich vorliegenden »Lehre der Apostel« (Didache). Vielmehr dürfte diese aufgrund des Verses aus der Apostelgeschichte ihren Titel bekommen haben. Doch ist Lukas der Meinung, zu der Kirche gehöre die Beständigkeit in der Lehre der Tradition.

Was unter der Gemeinschaft zu verstehen sei, schildert er in Apg 2,44f: Die Gütergemeinschaft.

Brotbrechen steht für die gemeinsame Feier des Abendmahles.

Die Gemeinsamkeit des Gebetes wird sowohl an das »Vaterunser« als auch an die Teilnahme am Gebet in der Synagoge denken lassen.

Dass diese vierfache Gemeinsamkeit ein Wunschbild, aber nicht die Realität war, muss Lukas im Fortgang seines Werkes selbst verdeutlichen. Die Geschichte von Hananias und Saphira (Apg 5,1-11) zeigt, dass es mit der Gemeinsamkeit der Güter nicht weit her gewesen sein kann. Die Auseinandersetzung zwischen den hebräischen und den hellenistischen Christen (Apg 6,1), die zur Wahl der Diakone führte, belegt frühchristliche Gemeindeteilung.

Das erste zusammenfassende Glaubensbekenntnis der Christenheit (1. Kor 15,3-4)

Als erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe:

Dass Christus gestorben ist für unsere Sünden nach der Schrift; und dass er begraben worden ist; und dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift ...

Dieses dreigliedrige Glaubensbekenntnis stellt den Grund der Gemeinsamkeit der Christen dar.

Paulus aber ergänzt diesen Text um eine dreifache Zeugenliste:

1. Die Gemeinde unter ihrem Sprecher Kephas (später bürgert sich dafür Petrus ein), der seine (offensichtlich hebräischsprachige) Gemeinde mit dem Zwölferteil leitete. Zu diesem Kreis gehörten auch die 500 Brüder,

die gemeinsam den Auferstandenen gesehen haben.

2. Die Gemeinde des Jakobus (es ist der Herrbruder – ein leiblicher Verwandter Jesu), die von den Aposteln (das sind die »Gesandten«) geleitet wurde. Die Gemeinde ist offensichtlich über Jerusalem hinausgewachsen und man muss – auch um der Mission willen – mit einem Besuchsdienst Kontakt zueinander halten.

3. Die Gemeinden, die von Paulus begründet wurden, deren Ziel nicht mehr das neue Israel war, sondern die Ökumene, in der die Trennungen der Menschen nach Ständen, Nationalitäten, Geschlechtern und Religionen keine Rolle mehr spielten (Gal 3,28).

Alle diese drei Gruppen, Gemeinden, sind Zeugen des einen Glaubensbekenntnisses, der einen Kirche Jesu Christi.

Die vielgestaltige Entfaltung der Kirche in viele Konfessionen

Sieht man die Bildung neuer Konfessionen als »Abspaltung«, dann muss man ihre Entwicklung bedauern. Die christliche Aufgabe ist »Abspaltungen« zu überwinden. Doch es gibt auch eine andere Sicht dieser Vorgänge.

Neue Konfessionen bilden sich, weil Aspekte der einen Wahrheit zu wenig, nicht deutlich genug zur Sprache kamen. In dieser Sicht sind solche Gemeindebildungen zu begrüßen, denn sie dienen dem einen Lob Gottes und gemeinsam gehen sie an das Werk der Mission. Die anderen Gemeinden sind auch als Anfragen an die eigene Konfession zu verstehen: Haben wir das Spezifum der fremden Gemeinde in unserer Lehre und im Leben vernachlässigt?

Bernhard von Issendorff ist religionspädagogischer Studienleiter im RPA Wiesbaden.

Entfaltungspunkte der einen christlichen Kirche

431/451: Konzil von Ephesus und Chalcedon: Um die Frage der Natur des Christus gliedern sich aus: Arianer; Nestorianer, Armenier, Jacobiten und Kopten.

1054: Rom und Byzanz trennen sich letztlich aus politischen Gründen durch ein Bannwort gegeneinander. Sie unterscheiden sich theologisch in der Frage, ob der Hl. Geist nur vom Vater (so die Orthodoxen) oder vom Vater und vom Sohn – dem sogenannten »filioque« – ausgeht (so Rom und der Westen). Die Spaltung, die durch das Auftreten der Katharer in Südfrankreich und Italien droht, wurde mit der Inquisition und durch die Bettelorden im Westen verhindert.

1420: Die Reform von Wicliff und Hus wurde durch die Verbrennung von Hus verhindert. Es war Hus unter anderem darum gegangen, der Gemeinde wieder den Kelch im Abendmahl zu reichen.

1517: Gilt uns als Datum für die Reformation, da Luther die 95 Thesen gegen den Ablasshandel an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg schlug.

Kernpunkt der Unterscheidungslehre zu Rom ist die Rechtfertigungslehre: Gott schenkt uns Menschen, die wir Sünder sind, aus Gnaden allein im Glauben die Gerechtigkeit. Solches lernen wir aus dem Zeugnis der Schrift.

1536 gilt als Zeitpunkt der Reformation Calvins. Er geht dort, wo Luther meinte, um das Reichsrechts willen und um sich die Gunst der Fürsten zu erhalten, Zugeständnis machen zu können, entschieden weiter: der Gottesdienst ähnelt nicht mehr der römischen Messe, das Priestertum ist abgeschafft. Eine besondere Bedeutung spielt

die Prädestinationslehre. Die Menschen sind von Gott bestimmt zur Erlösung und zum Gericht.

1538 trennt Heinrich VIII die englische Kirche von Rom. Die anglikanische Kirche behält die Liturgie Roms (freilich in englischer Sprache) bei, auch die apostolische Sukzession bleibt erhalten: Nur geweihte Bischöfe weihen Priester. Bei den Lutheranern und den Reformierten ist diese Kette unterbrochen und spielt keine Rolle mehr.

1817, zum 30. Jubiläum der Reformation, schlossen sich in Deutschland eine Reihe von reformierten und lutherischen Landeskirchen zu einer Kirchenunion zusammen (die erste war die in Nassau, gefolgt von hessischen Gemeindeunionen und der preußischen Union). Sie nutzen mehrheitlich den lutherischen kleinen Katechismus, ergänzt durch Fragen des Heidelberger Katechismus, der reformierten Kirche.

Die lutherischen Pfarrer tragen ein gespaltenes Böffchen. Manchmal wird es als Erinnerung an die beiden Gesetzestafeln, auch an Gesetz und Evangelium gedeutet.



Die reformierten Pfarrer tragen ein geschlossenes Böffchen.

Die Unierte Kirche schreibt ihren Pfarrern ein Böffchen vor, das bis zur Hälfte zusammengeknüpft und in der unteren Hälfte geöffnet ist.



Aus den drei Konfessionen der Reformation bilden sich viele Freikirchen:

- Mennoniten – nach Menno Simon – 1536; Erwachsenentaufe; kein Militärdienst, keine Eidesleistung. 1609 spalten sich aus der anglikanischen Kirche die Baptisten ab, die ebenfalls nur die Erwachsenentaufe kennen.
- Quäker – »die Freunde« – 1650; keine Gottesdienstordnungen; das geistbewegte Gebet (unter Schütteln des Körpers daher der Spottname: Quäker; Friedensgemeinschaft).
- Methodisten – gegründet von den Gebrüdern Wesley – 1738; auch ihr Name ist ein Spottname, der auf ihre methodische Lektüre der heiligen Schrift zielt.

Von den Freikirchen sind solche Gruppen zu unterscheiden, die sich auf eine eigene Offenbarung berufen, die sich zusätzlich zur Bibel kennen, und anderen Glaubensgemeinschaften die Wahrheit absprechen. Wir sprechen von »Sekten«: Zeugen Jehovas, Mormonen, Siebenten-Tags-Adventisten.

JUDENTUM



Alte Kirche

431/451

1054

HELLENISMUS

Nestorianer

Armenier

Jacobiten

Islam

Statistik der Religionen in Deutschland 20. Okt. 2004

Gesamtbevölkerung 82.000.000

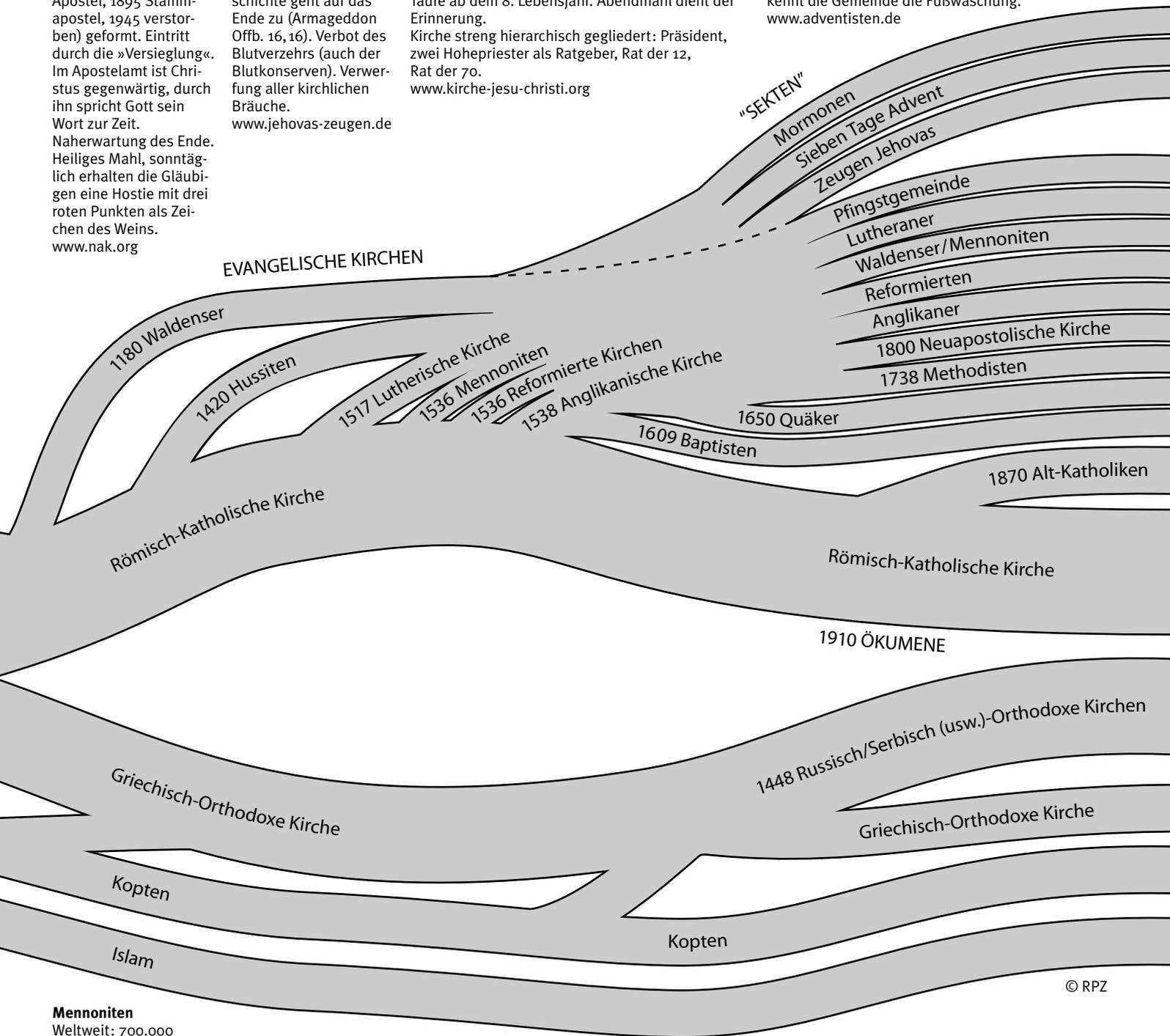
Katholiken	Evangelische	Sekten	Orthodoxe	Juden	Islam	Hindu	Buddhisten
Römisch-kath. 24.470.000	Evangelische Landeskirchen 26.210.000	Neuapostolische 380.490	Patriarchat Konstantinopel 450.000	Jüdische Gemeinden 105.000			
Altkatholisch 26.000	Aussiedler 300.000	Jehovas Zeugen 166.000	Serbisch Orthodoxe 150.000	Ohne Gemeinde 80.000			
Charismatische Erneuerung 11.000	Baptisten 85.000	Mormonen 36.000	Orthodoxe Rumänisch 80.000	Union Progressiver Juden 4.000			
	Freie Gemeinden 83.000	7-Tagesadventisten 35.948	Orthodoxe Syrisch 70.000				
	Plymouth Brethren IV 45.000		Orthodoxe Russisch 50.000				
	Pfingstgemeind. 40.000		Orthodoxe Armenische 35.000				
	Methodisten 38.000		Andere 50.100				
	Selbständige Lutherische 37.400						
	Mennoniten 40.000						
	Andere 158.303						
24.507.000	27.402.717		885.100	189.000	3.300.000	102.500	205.000

Neuapostolische Kirche
Weltweit: 2 Mill.
BRD: 380.490
Nach 1860 in Deutschland aus der katholisch-apostolischen Gemeinde entstanden, in seiner heutigen Gestalt von Fritz Krebs (seit 1881 Apostel, 1895 Stamm-apostel, 1945 verstorben) geformt. Eintritt durch die »Versieglung«. Im Apostelamt ist Christus gegenwärtig, durch ihn spricht Gott sein Wort zur Zeit. Naherwartung des Ende. Heiliges Mahl, sonntäglich erhalten die Gläubigen eine Hostie mit drei roten Punkten als Zeichen des Weins.
www.nak.org

Zeugen Jehovas
Weltweit 2,5 Mill.
In der BRD: 166.000
Begründer: Charles Taze Russell (1852-1916). Seit 1914 ist Christus im Himmel als König (auf Erden unsichtbar gegenwärtig). Die Weltgeschichte geht auf das Ende zu (Armageddon Offb. 16, 16). Verbot des Blutverzehr (auch der Blutkonserven). Verwerfung aller kirchlichen Bräuche.
www.jehovas-zeugen.de

Mormonen
Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage
Weltweit: 5 Mill. In der BRD: 36.000
Begründer: Joseph Smith (1805-1844). Er übersetzte die Tafeln des Engel Moroni (Berichte der Urgeschichte Amerikas und Zeugnisse des Wirkens Gottes in Amerika). Gott entwickelt sich immer mehr, Christ ist der ältere Bruder der Menschenkinder. Taufe ab dem 8. Lebensjahr. Abendmahl dient der Erinnerung.
Kirche streng hierarchisch gegliedert: Präsident, zwei Hohepriester als Ratgeber, Rat der 12, Rat der 70.
www.kirche-jesu-christi.org

Siebenten-Tags-Adventisten
Weltweit: 3,7 Mill. In der BRD: 35.948
Der Adventismus beginnt mit William Miller (1782-1849), durch Joseph Bates (1792-1872). Bedeutung des Sabbats erkannt.
Kein starres Glaubensbekenntnis: Die Wiederkunft Christi ist die zentrale Botschaft (in der Bibel 1527x erwähnt). Taufe nach dem 16. Lebensjahr durch Untertauchen. Neben dem Abendmahl kennt die Gemeinde die Fußwaschung.
www.adventisten.de



Mennoniten
Weltweit: 700.000
In der BRD: 24.414 in der Mennoniten Weltkonferenz;
15.000 in der Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Brüdergemeinden; erste Kindertaufe, gegen staatlichen Zwang in Glaubensdingen: Kein Eid, kein Kriegsdienst. Ablehnung von Luxus, Narkotika und Tanz
www.mennoniten.de

Baptisten
Weltweit: 32 Mill.
In der BRD: 85.000 im Bund evgl. Freikirchlicher Gemeinden;
300.000 »Aussiedler-Baptisten« aus der ehemaligen UdSSR. 1609 in England entstanden unter John Smyth. Gläubigentaufe (kein Patenamnt).
www.baptisten.org

Quäker
Religiöse Gesellschaft der Freunde
Weltweit: 198.000
In der BRD: 400
Als Begründer gilt: George Fox (1624-1691), neben ihm ist William Penn (1644-1718 erster Gouverneur von Pennsylvania): Religion ohne Dogma (keine Bekenntnisse). Im liturgielosen Gottesdienst nimmt das Schweigen die größte Bedeutung an.
www.quaeker.de

Methodisten
Weltweit: 20 Mill.
In der BRD: 38.000 in der Evangelisch-methodistischen Kirche (Bischöfliche Verfassung). Begründer: John (1703-1791) und Charles Wesley (1707-1788). Kernpunkte: Universalität von Sünde und Gnade; Rechtfertigungslehre, Buße und Glauben und Leben der Heiligung.
www.emk.de

Christliche Versammlungen / Freier Brüderkreis / Plymouth Brethern IV
Weltweit: keine eigene Statistik.
In der BRD: 45.000
Begründer: John Darby (1800-1882). Unabhängigkeit jeder einzelnen Gemeinde. Lehrpunkte: Wiedergeburt; Glaubenstaufe durch Untertauchen; Prediger kann jeder Begnadete werden. Abendmahl nicht sakramental.
www.brethern.org

Pfingstgemeinden
Weltweit: die Charismatischen Gruppen sind z. Zt. die stärkste Wachstumsgruppe der Christen
In der BRD: Im Bund freikirchlicher Pfingstgemeinden 40.000
Die Geistesgaben der ersten Christenheit sind in ihr wieder lebendig: Zungenrede, Prophetie und Heilung.
www.bfp.de